

20. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C)

P r e d i g t - Zu den Worten vom Feuer und von der Taufe

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

„**Ich bin gekommen,
um Feuer auf die Erde zu werfen,**

**Wie froh wäre ich,
es würde schon brennen.“** (Lk 12,49)

Was will Jesus mit diesem Wort sagen ?

Kann ein Wort aus dem Alten Testament (Sir 48,1)

über den Propheten Elija

eine Verständnishilfe sein ? Dort heißt es:

„... **Elija ... , ein Prophet wie Feuer,
sein Wort brannte wie eine Fackel.“**

Das würde bedeuten, dass auch Jesus
sein Wort - seine Botschaft - seine
Verkündigung mit „**Feuer**“ vergleicht.

Wir wissen, dass das Erz durch Feuer gereinigt wird.

Worauf will Jesus also mit dem Bildwort vom
„Feuer“ aufmerksam machen ?

Offenbar darauf, dass er mit seiner Botschaft eine
reinigende - eine läuternde - eine erneuernde
Wirkung in die Welt bringen will.

Aber Jesus fügt hinzu: „**Wie froh wäre ich,
es würde schon brennen.“**

Drückt sich darin aus, dass Jesus enttäuscht war ?

Musste der Herr feststellen,
dass seine Botschaft in den meisten Hörern
noch nicht oder nur wenig zur Wirkung
gekommen ist ?

>> Es gibt z.B. auch heute **viele Ehepaare und Eltern**, in denen die Botschaft Jesu „brennt“:

Sie zeigen es

durch ihre gegenseitige Liebe und Treue,
auch wenn es manchmal schwer wird.

Sie machen es dadurch deutlich,

dass sie ihre Kinder zu einem christlichen
Lebenshaltung erziehen.

>> Vielleicht gehören **Sie auch** zu denen,

in denen das Wort Jesu „brennt“,

wenn Sie trotz ihres Alters,

trotz mancher Behinderung oder Krankheit
dem Glauben an Jesus treu bleiben

Noch einmal: Jesus ist „**froh**“, wenn trotz aller

Unzulänglichkeit, die wir täglich erleben, seine
Botschaft in uns „**brennt**“.

Liebe Schw. und Br.,

Manchmal verlangt ein Leben im Glauben **noch mehr**.

Darauf verweist das zweite Jesus-Wort (Lk 12,50):

**„Ich muss mit einer Taufe getauft werden, und wie
bin ich bedrängt, bis sie vollzogen ist.“**

Hier spricht Jesus unter dem Bildwort der „**Taufe**“
von seinem Leiden und Sterben.

Jesus ahnte, ja er wusste, dass es in dieser Welt
mit ihm nicht in Glanz und Gloria enden würde.

Mancher Propheten des Alten Bundes konnte

seine Botschaft nur unter Leiden und
Verfolgung verkünden. In der Ersten Lesung
haben wir das z.B. von Jeremia gehört.

Jesus wusste, dass auch ihn das Schicksal der Leidens-Propheten ereilen würde - und **d a s** in einem noch viel schlimmeren Maße.

„Könnt ihr ... die Taufe - die Leidenstaupe - auf euch nehmen, mit der ich getauft werde ?“

sagt Jesus im Markusevangelium (Mk 10,38) zu seinen Jüngern.

Liebe Schw. und Br., wir wissen, dass manchmal beides zusammengehört:

>> Wer für die Botschaft Jesu „**brennt**“,

>> der wird unter Umständen auch verachtet, benachteiligt, ja sogar verfolgt.

Die Märtyrer aller Jahrhunderte sind dafür unübersehbare Beispiele - auch heute.

Vielleicht spüren **auch wir** manchmal Ähnliches:

Wenn wir belächelt werden oder wenn wir Unverständnis hervorrufen, **w e i l** wir unseren Glauben ernst nehmen.

Zum Schluss noch einmal die beiden schwierigen Jesus-Worte:

„Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen,

Wie froh wäre ich, es würde schon brennen.“ (Lk 12,49)

„Ich muss mit einer Taufe getauft werden, und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist.“

Das Brennen für die Jesus-Botschaft und die Leidens-Taufe gehören nicht selten zusammen.